

Erfahrungsbericht 2014/15 – STOCKHOLM, Schweden

INTENSION

Meine Intension für ein Erasmus-Jahr lag darin, Abstand zu meinem bisherigen Leben in Würzburg zu bekommen und etwas ganz Neues anzufangen. Deshalb entschied ich mich für ein Auslandsjahr (September 2014 - Juni 2015) im schönen Schweden. Ich habe mich in Göteborg, sowie in Stockholm beworben und mich dann für letzteres entschieden.



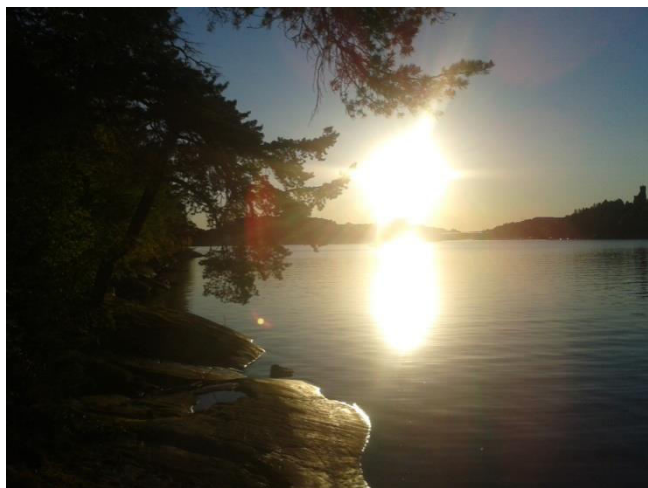
VORBEREITUNG

Vor meiner Abreise galt es den üblichen Papierkram zu erledigen (Learning Agreement ausfüllen, Auslands-Bafög beantragen, Auslandsversicherung abklären), eine Kreditkarte zu organisieren um gebührenfrei abheben zu können (und weil in Schweden fast alles über Kreditkarte läuft), Infos über schwedische Prepaidanbieter einzuholen (ich empfehle Comviq oder Hallon) und mit der Partnerhochschule Fragen zu Unterkunft, Kaution und Anreise zu klären. Es war für mich eine große Erleichterung, dass die Stockholmer Musikhochschule immer ein paar Studentenzimmer zur Vermietung an Erasmus-Studenten zur Verfügung hat. Wichtig ist, dass man auf die Anfrage, ob man eine Unterkunft benötigt, möglichst zügig reagiert und dann eine Kautionanzahlung leistet. Ansonsten ist es in Stockholm ziemlich schwierig ein freies Zimmer zu bekommen. Der Wohnungsmarkt ist dort extrem angespannt.

WOHNSITUATION

In Stockholm gibt es verschiedene Studentenwohnheime. Ich war in „Lappis“, welches nach dem anliegenden See „Lappkärsberget“ benannt ist, untergebracht. Mein Zimmer hatte ein eigenes Bad und eine Gemeinschaftsküche. Die Korridore umfassen 8-13 Wohneinheiten. Nur zwei U-Bahnhaltestellen von der Hochschule entfernt und wunderschön im nördlichen Teil des städtischen Nationalpark „Djugården“ gelegen, ist Lappis ein Campus in dem etwa 2000 Studenten leben. Ein wunderbarer Wald, Schärenwasser, mehrere Seen, ein Einkaufsladen, sowie der Botanische Garten und das Naturhistorische Museum befinden sich in unmittelbarer Nähe. Zudem kann man prima in etwa 20min von Lappis aus mit dem Fahrrad durch den Park in die Stadt zu radeln.

**Sonnenuntergang in Lappis
am Strand**



SEMESTERBEGINN

Für alle Erasmusstudenten gibt es eine Woche vor dem offiziellen Semesterbeginn einen Einführungstag an der Königlichen Musikhochschule in Stockholm (Kungliga Musikhögskolan i Stockholm, kurz: KMH) . An diesem wurden wir sehr freundlich willkommen geheißen, die Auslandsbetreuerin (damals Marianne Lundin), die Rektorin sowie weitere Personen der Hochschule stellten sich uns vor. Wir wurden auch über das Student Health Care Centre informiert. Eine medizinische Einrichtung, in der Studenten bei physischen wie psychischen Beschwerden um Rat fragen können. Diesen Einführungstag kann ich allen, die ein Erasmus-Jahr planen sehr empfehlen. Nicht nur weil dieser eine große Hilfe bei der Orientierung an der Gasthochschule darstellt, sondern vor allem, weil er die Möglichkeit bietet alle anderen Erasmusstudenten kennenzulernen.



(Alte) Musikhochschule in Stockholm

STUDIUM

Je nach Studiengang an der Heimathochschule wird man als Erasmusstudent in Stockholm einem der sechs Departments zugewiesen (Classical Music, Jazz, Music Education, Folk Music, Composition/Conducting/Music Theory, Music & Media Production). Es ist aber durchaus möglich Kurse department-übergreifend zu wählen, d.h. auch Fächer aus anderen Departments zu belegen. Der Stundenplan wird am Anfang des Semesters gemeinsam mit dem jeweiligen Head of Department anhand des bereits vorhandenen Learning Agreements geplant.

Da ich in Würzburg Elementare Musikpädagogik studiere, war ich in Stockholm im Music Education Department zugeordnet (Kontaktperson Maria Lind). Im Rahmen dessen wurde ich den Rhythmik-Master-Studenten zugeteilt. D.h. ich hatte Rhythmikunterricht, ein Kinderkonzert-Projekt, ein Tanz- und Bewegungsprojekt, Methodik-Unterricht für das Unterrichten von Kindern, Unterrichtspraktisches Klavierspiel und klassischen Klarinettenunterricht. Zudem wählte ich Kurse aus anderen Fachabteilungen:

schwedische Folkklarinette, schwedischen Folkgesang, schwedische Volksmusiktradition (Kombi-Kurs: Theorie, Geschichte, Instrumentalspiel), Folkmusic-Ensemble (instrumental), Folksångensemble (vokal).

Um noch mehr Einblicke in die schwedische Musikpädagogik zu gewinnen, beschloss ich, mich mit dem Musikpädagogischen Institut (Stockholm Musikpädagogiska Institut = SMI) in Verbindung zu setzen. Dort konnte ich einer Fortbildung für Erzieherinnen und Musikpädagoginnen beiwohnen, die aus mehreren Terminen bestand, sowie die Kurse Kreativer Tanz I + II belegen. Mein Studium am Musikpädagogischen Institut hat mir sehr geholfen mein Selbstverständnis als Musikpädagogin zu festigen, da es nicht so einfach war mich diesbezüglich in der Musikhochschule zu identifizieren.

Der Unterricht ist nicht wie in Würzburg wöchentlich gleichbleibend geplant, sondern es wird einem eine gewisse Stundenanzahl für die jeweiligen Fächer bewilligt. Die Einteilung des Unterrichts und Verteilung auf das Semester wird dann mit dem jeweiligen Lehrer gemacht. Dies war einerseits hilfreich, da beispielsweise mehr Zeit zum Üben bis zum nächsten Unterricht blieb, andererseits war es auch schwierig, da teilweise lange Zeitspannen zwischen den Unterrichtseinheiten lagen und somit wenig Kontinuität entstehen konnte. Grundsätzlich war die zeitliche Strukturierung des Semesters überdies so, dass die Studenten ca. 4 Wochen Unterricht hatten und in der 5. Woche eine Projektwoche stattfand. Diese kann eine von der Hochschule organisierte Themenwoche sein, z.B. „Musik aus dem Balkan“ oder ein von den Studenten selbst organisiertes Projekt (z.B. Ensemblespiel) oder eine Zeit zum selbstständigen Studium. Es gab keine Herbst-, Frühjahrssemester-, Oster- und Pfingstferien.



Handstand in der Gamla Stan(Altstadt)

KUNGLIGA MUSIKHÖGSKOLAN (KMH)

Die Musikhochschule in Stockholm wird noch bis zum WS 2016 umgebaut. Es entsteht ein großer, moderner Neubau. Das Gebäude, das solange genutzt wird ist schon recht alt und die Überäume, sowie Klaviere nicht mehr ganz „on the top“. Durch ein organisatorisch gut strukturiertes und funktionierendes Übesystem ist es allerdings nicht schwer immer einen Überaum zur Verfügung zu haben.

Die Hochschule für Musik verfügt außerdem über eine gut sortierte Bibliothek (Literatur auf Schwedisch, Englisch und vereinzelt Deutsch), hochmoderne Computerräume, sowie eine Cafeteria, die zum Fika (= Kaffeepause) machen einlädt. Außerdem liegt die Hochschule zentral im Stockholmer Stadtteil Östermalm. Ins Stadtzentrum (T-Centralen = Hauptbahnhof) sind es zwei U-Bahnhaltestellen. Alle Distanzen können aber auch gut zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt werden.

SPRACHE

Das Schwedische ist dem Deutschen sehr ähnlich. Nach einiger Zeit fiel es mir immer leichter Wörter zu verstehen bzw. lesen zu können.

Unterstützt wurde mein Schwedisch-Lern-Prozess von 2 Sprachkursen (A1 + A2), der an der Musikhochschule stattfand. Vor dem Auslandsjahr hatte ich mich um einen Sprachkurs an der Universität in Würzburg bemüht. Leider wurde mir mitgeteilt, dass Studenten der Uni (nicht der Hochschule!) zunächst für einen Kursplatz vorgezogen werden und es mir nicht möglich ist überhaupt auf eine Warteliste zu kommen. So wählte ich das Internetprogramm „Babble“ um mir erste Grundkenntnisse anzueignen. Dieses Programm kann ich sehr empfehlen. Es ist sehr abwechslungsreich aufgebaut, kostengünstig und nach kurzer Zeit stellen sich erste Lernerfolge ein.

Mein Tipp: Befreunde Dich mit netten, geduldigen Schweden/Schwedinnen, und mache gleich von Anfang an mit ihnen aus, dass ihr euch nur auf Schwedisch unterhaltet. Das hat bei mir super gut geklappt und ich hab wahnsinnig viel gelernt.

DIE STADT

Stockholm als Stadt des Wassers und der grünen Oasen, der wunderschönen Häuser und reichhaltigen Kaffee-Tradition, hat mich komplett verzaubert.



Einer der schönsten Orte war für mich der Rosendal Trädgård auf Djugården. Eine biologisch-dynamische Gärtnerei, mit wunderbaren Gärten, einer kleinen Butik und idyllischen Café im Gewächshaus. Im Winter um das Lucia-Fest (13. Dezember) findet im Rosendal Trädgård ein Lichterfest statt. Dann erleuchten über 600 Kerzen das gesamte Gartengelände und ein riesiges Feuer wird entzündet – eine mystische, urige Stimmung.

Rosendal Trädgård im Sommer 2014

FAZIT

Nach Schweden zu gehen, war für mich das Beste was ich machen konnte. Das Erasmusjahr hat mir Türen und Fenster geöffnet, zu einer anderen Welt, einem neuen Lebensabschnitt, Menschen, die mich berührt haben, neuen Perspektiven, Lebensentwürfen, Musikrichtungen, Musikerkollegen, Selbstvertrauen, Veränderungen im Außen und Innen.

Wer mehr über meinen Aufenthalt in Stockholm erfahren möchte oder Fragen hat, der kontaktiere mich bitte über das Auslandsamt der HfM Würzburg.